

Infektionsschutz in der Schwangerschaft

Viren und Bakterien können für Fehlgeburten und Behinderungen von Neugeborenen verantwortlich sein. Die Risiken für Frauen und Kinder sind bis heute stark reduziert worden, wozu verbesserte Hygiene und Vorsorgemaßnahmen beigetragen haben. Viele Virusinfektionen können heute durch Impfungen weitestgehend verhindert werden.

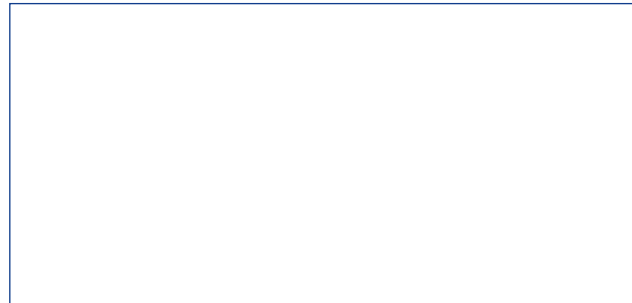
Laboruntersuchungen können heute frühzeitig Infektionen erkennen, die Ihr Baby gefährden. Einige wichtige Untersuchungen sind in der Schwangerschaft bereits Standard: Sie werden von Ihrem Frauenarzt grundsätzlich durchgeführt und in Ihren Mutterpass eingetragen. Zu diesen Untersuchungen gehören z.B. Tests auf Hepatitis B, Syphilis, Chlamydien, Röteln und HIV.

Weitere gefährliche Infektionen, die nicht zum Standard-Untersuchungsprogramm gehören, die aber für die Gesundheit Ihres Babys ebenso wichtig sind, können wir auf Ihren Wunsch hin durch zusätzliche Laboruntersuchungen ausschließen. Über die wichtigsten Infektionen und den Gestationsdiabetes informieren wir in diesem Flyer.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Schwangerschaftsverlauf und alles Gute für Sie und Ihr Kind.

Ihre Frauenarztpraxis

**Optimaler Schutz für Ihr Baby.
Wir beraten Sie gern:**



(Stempel/Aufkleber der Praxis)

Dieses Angebot wurde erstellt in Kooperation mit:

Labor Dr. Heidrich & Kollegen MVZ GmbH

Stuvkamp 22

22081 Hamburg

Tel. 040 / 9 707 999 - 0

Fax 040 / 9 707 999 - 99

E-Mail: info@labor-heidrich.de

Internet: www.labor-heidrich.de



**Wie schütze ich mein Baby?
VORSORGE IN DER
SCHWANGERSCHAFT**

Empfohlene Laboruntersuchungen

Gestationsdiabetes

Gestationsdiabetes bezeichnet eine Zuckerkrankheit, die erstmals während der Schwangerschaft auftritt oder erkannt wird. Da sie symptomlos bleibt, kann sie nur durch einen Zuckerbelastungstest zwischen der 24. und 28. Schwangerschaftswoche sicher ausgeschlossen bzw. nachgewiesen werden. Durch die frühzeitige Erkennung von Gestationsdiabetes und eine entsprechende Behandlung lassen sich Geburtskomplikationen, die Ausbildung eines manifesten Diabetes und weitere Spätfolgen für Mutter und Kind vermeiden.

Toxoplasmose

Die Toxoplasmose ist eine häufige Infektionskrankheit, die bei fast jedem zweiten Erwachsenen auftritt und mit der jährlich ca. 1.500 neugeborene Kinder infiziert sind. Der oft auch unbewusste Kontakt mit Katzen-Ausscheidungen oder der Genuss von rohem Fleisch kann ausreichen, um sich mit Toxoplasmose-Erregern zu infizieren. Typische Folgen der Toxoplasmose bei Neugeborenen sind Schwerhörigkeit, Erblindung oder geistige Behinderungen. Die Diagnose kann nur über eine Blutuntersuchung erfolgen und sollte alle acht Wochen wiederholt werden, um neu auftretende Infektionen rechtzeitig entdecken zu können.

Cytomegalie-Virusinfektion (CMV)

Die Cytomegalie ist die häufigste während der Schwangerschaft übertragene Virusinfektion und die häufigste Ursache von Kinderschädigungen in Westeuropa. Das Cytomegalie-Virus kann durch den Kontakt mit Körperflüssigkeiten sowie durch Blut und Blutprodukte übertragen werden; die Infektion verläuft meist unbemerkt oder mit un-

charakteristischen Beschwerden wie Fieber oder Lymphknotenschwellung. In 30 bis 50 Prozent aller Schwangerschaften erfolgt eine Übertragung auf das Ungeborene, bei jeder zehnten Infektion kommt es zur Schädigung des Kindes. Eine Blutuntersuchung auf Antikörper kann klären, ob ein natürlicher Infektionsschutz vorliegt.

Ringelröteln (Parvovirus B19)

Schätzungen zu Folge kommt es in Deutschland jährlich zu 300 bis 500 Fehlgeburten oder Erkrankungen von Ungeborenen, die durch Ringelröteln verursacht werden. Ringelröteln treten häufig bei Kindern auf und sind (außer für Schwangere) harmlos. Sie werden durch ein anderes Virus als die bekannten Röteln übertragen – daher kann man trotz vorangegangener Rötelnimpfung an Ringelröteln erkranken. Ein Labortest kann klären, ob ein Schutz gegen die Erkrankung durch einen früheren Viruskontakt vorliegt.



Windpocken (VZV)

An Windpocken, einer gutartigen aber sehr ansteckenden Infektion, erkranken vorwiegend Kinder. Etwa zehn Prozent aller Schwangeren sind gegen Windpocken nicht immun. Das größte Risiko besteht bei Infektion während der 13. bis 20. Schwangerschaftswoche sowie kurz vor und nach der Geburt. Infektionen in der Schwangerschaft können selten auch zu einer schweren Schädigung des Embryos führen. Der Immunschutz kann durch einen Labortest überprüft werden; bei fehlender Immunität kann eine Impfung vor der Schwangerschaft erfolgen.

B-Streptokokken

Sogenannte B-Streptokokken gehören bei etwa jeder fünften Schwangeren zur Bakterienflora der Vagina. Diese Bakterien können bei der Geburt von der Mutter auf das Kind übertragen werden und gefährliche Infektionen des Neugeborenen auslösen. Um solche Infektionen zu vermeiden, sollten Sie sich anhand eines Abstrichs auf eine mögliche Infektion untersuchen lassen. Da mit einem einmaligen Nachweises während der Schwangerschaft eine Infektion zum Zeitpunkt der Geburt nicht ausgeschlossen werden kann, wird empfohlen, die Untersuchung zwischen der 35. und 37. Schwangerschaftswoche durchzuführen. Ein für Ihr Baby unschädliches Antibiotikum, das einmalig während der Geburt verabreicht wird, kann die Infektion problemlos beheben.

Weitere Untersuchungen auf Viren und Bakterien

In einigen Fällen, z.B. wenn Sie einer Risikogruppe angehören sollten, empfehlen wir auch die Untersuchung auf **Herpes-Viren, Gonokokken** und **A-Streptokokken** (Scharlach). Bitte sprechen Sie uns an.